

Krebsvorsorgeuntersuchung der Prostata mit der PSA-Bestimmung im Blut

PSA ist die Abkürzung für „**Prostata**spezifisches **Antigen**“. Es ist ein im Blut nachweisbarer Eiweißkörper in sehr geringer Konzentration und kann nur mit modernsten Analysemethoden nachgewiesen werden.

PSA ist organspezifisch für die Prostata, da es ausschließlich von der Prostata gebildet wird und dementsprechend auch nur bei Männern nachweisbar ist und bei Männern auch ohne Prostatakarzinom nachweisbar ist.

Die **PSA** –Bestimmung ist keine Beweismethode für das Vorliegen eines Prostatakarzinoms, sondern ist unseres Erachtens nur ein **wichtiger Baustein** an Möglichkeiten in der Krebsvorsorgeuntersuchung des Prostatakarzinoms. (siehe Methoden Krebsvorsorge für den Mann)

PSA wird in hoher Konzentration in der Samenflüssigkeit nachgewiesen. Dort erfüllt **PSA** eine wichtige Funktion für die Zeugungsfähigkeit – verändert die Konsistenz der Samenflüssigkeit, nachdem diese den Körper durch Samenerguss verlassen hat von einem eher Gel-artigen Zustand in einen wesentlich flüssigeren Zustand, damit die Spermien sich in diesem Milieu leichter bewegen können um zwecks Befruchtung die Eizelle erreichen können.

Das **PSA** im Blut nachweisbar ist, entspricht eher einem zufälligen Vorgang und rührt daher, das das **PSA**-Molekül auch ohne vorgebildeten Gang oder aktiven Transportmechanismus von der Prostata aus deren Wände und die Blutgefäßwand durchwandert und so ins Blut gelangt.

Alle Möglichkeiten, die diesen Zufallsvorgang beeinflussen können, führen zu der Erhöhung von **PSA** im Blut.

Hierzu sind als wichtige Möglichkeiten aufzuzählen:

1. die gutartige Vergrößerung der Prostata durch die vergrößerte Kontaktfläche zwischen Prostatagewebe und Blutgefäßen der Prostata.
2. Entzündungen des Prostatagewebes z. B. im Rahmen einer akuten Prostataentzündung oder im Rahmen eines eher allgemeinen fieberhaften Infektes wie bei einem grippalen Infekt.
3. Nach dem Abtasten der Prostata mit dem Finger oder bei Manipulationen im Bereich des Enddarmes bei der Darmspiegelung oder bei Operationen an dem Hämorrhoiden oder dem Enddarm.
4. Im Rahmen einer Durchfallerkrankung oder einer entzündlichen Erkrankung des Enddarmes
5. durch einen normalen Samenerguss
6. nach anstrengender sportlicher Aktivität, insbesondere Fahrradfahren

Hieraus lassen sich für die **PSA**-Abnahme einige **Verhaltensregeln** ableiten, um den **PSA**-Wert von vorübergehenden Störgrößen frei zu halten, damit erhöhte **PSA**-Werte nicht zu falschen oder vorschnellen Interpretationen eben dem Vorliegen des Prostatakarzinoms führen und um dadurch die Vergleichbarkeit mit Folgebestimmungen zu verbessern.

1. es sollten keine akuten Beschwerden im Bereich der Prostata vorliegen
2. mindestens eine Woche vor der Blutabnahme sollten keine Untersuchungen an der Prostata oder dem Enddarm stattfinden.
3. mindestens 3 Tage vorher kein Samenerguss

4. mindestens eine Woche vorher keine die Prostata belastende Sportarten durchführen wie Fahrradfahren, Bergwandern oder längerer Motorradfahrten, es sei denn, dass dies Aktivitäten täglich im Lebensalltag durchgeführt werden.
5. Sie sollten sich in den 14 Tagen vor der Blutabnahme gesund fühlen.